

Carpinis ab im Arch. Franciscanum hist. 18 (1925), 211—225. Über denselben Franziskaner als Gründer des Minoritenklosters in Metz handelt MICHAEL BIHL in ders. Zs. S. 287—291. In Bd. 19 (1926), 46—62 veröffentlicht AUWEILER aus derselben Hs. Viten anderer Brüder des 13. Jh.

986. In einem Aufsatz 'La date de la chronique rimée de Philippe Mousket' in der Rev. Belge de philologie et d'histoire 4 (1925), 77—89 stellt JACQUES NOTHOMB die Abhängigkeit Mouskets von Alberich von Troisfontaines fest, woraus auch folgt, daß das spätere Werk erst um 1260 entstanden sein kann.

987. Von den 'Editions de la France franciscaine' erschien als 1. Bd. 'Tractatus pauperis a fratre Johanne de Pecham O. F. M. archiepiscopo Cantuariensi conscriptus et a AN. VAN DEN WYNGAERT eiusdem ordinis cum apparatu critico editus' (Paris 1925). Die Ausgabe umfaßt, nach der Besprechung von MICHAEL BIHL im Arch. Franciscanum hist. 19 (1926), 106 f., nur die ersten 6 Kapitel der Schrift. Die Einleitung hat der Editor in der Zs. La France franciscaine 5 (1922), 257 ff., 369 ff.; 6 (1923), 47 ff. veröffentlicht. Er sucht in ihr zu zeigen, daß Johann von Pecham seine Schrift als Entgegnung gegen Gerard von Abbéville etwa 1269—1270 abgefaßt hat.

988. In der BECh. 85 (1924), 251—262 macht C. OURSEL aufmerksam auf 'Un exemplaire du Speculum maius de Vincent de Beauvais provenant de la bibliothèque de St. Louis', jetzt cod. 568 der Bibliothek zu Dijon, aus dem Kloster Royaumont stammend, in dem Vincenz Lektor war. Die Hs., deren Schrift und Miniaturen in das 13. Jh. weisen, enthält einen bisher unbekannten Widmungsbrief des Autors an Ludwig IX. und einen Prolog zum Speculum historiale, woraus sich neues Material für die Entstehungszeit und den ursprünglichen Plan des Werkes gewinnen läßt, beide von O. abgedruckt.

989. Über die Heimat des Verfassers der bei MURATORI Scr.² 27 p. 2 herausgegebenen Chronik des Pietro Cantinelli († 1294) ist neuerdings eine kleine Kontroverse entstanden. Der Herausgeber TORRACA suchte sie in Faenza, während GUIDO ZACCAGNINI im Archiginnasio 17 (1922), 212—15 unter Beibringung von Dokumenten Bologna als Heimat des Pietro Cantinelli nachweist und diese These ebenda 18 (1923), 196—199